

Historischer Hintergrund



Vor 775 Jahren:

Kaiser Friedrich II. hält mit exotischem Gefolge Einzug in der Pfalz Wimpfen.

Die Königspfalz Wimpfen, um 1160 von Kaiser Friedrich Barbarossa gegründet, gehörte neben Hagenau Nürnberg, Worms, Gelnhausen zu den am häufigsten besuchten Orten der staufischen Herrscher: 22 Aufenthalte sind nachweisbar. Am häufigsten weilte König Heinrich (VII.) hier. Und hier vollendete sich auch sein Schicksal als König.

Im Alter von nur 5 Jahren war er von seinem Vater, Kaiser Friedrich II., nach Deutschland gebracht, zum König gekrönt und unter Vormundschaft zurückgelassen worden.

Nach seiner Volljährigkeit 1228 begann der junge König eine Politik auf eigene Faust. Im Kreis schwäbischer und pfälzischer Ministerialen aufgewachsen, hatte er die Auffassung gewonnen, dass die Macht der Fürsten beschnitten werden müsse. Folglich stützte er sich auf den niederen Adel und förderte das Städtewesen. Damit geriet er in Widerspruch zu seinem Vater, dem diese dadurch ausgelösten innenpolitischen Auseinandersetzungen nicht in seine Pläne passten, da er für seine italienischen Unternehmungen auf Unterstützung durch die deutschen Fürsten angewiesen war. Dies führte dazu, dass sich Kaiser und König, Vater und Sohn, immer mehr entfremdeten. Schließlich verbot er dem Sohn 1232 auf einer Versammlung in Cividale weitere Eigenmächtigkeiten.

Als Heinrich im Dezember 1234 ein Bündnis mit den Lombarden, den erklärten Feinden des Kaisers, schloss, war dies der Anlass für Friedrich, persönlich im Norden einzugreifen:



„Als der Kaiser von der Treulosigkeit seines Sohnes und dem Verrat hörte, den er gegen ihn begangen ... eilte er, so schnell er konnte, zu den Ufern des Rheines ... Wie es der kaiserlichen Erhabenheit ansteht, so zog er daher in großer Glorie und es folgten ihm die vielen Quadrigen mit Gold und mit Silber beladen, mit Byssus und Purpur, mit Gemmen und köstlichem Gerät. Er führte mit sich Kamele, Maultiere und Dromedare, Affen und Leoparden, auch viele Sarazenen und dunkle Äthiopier, die sich auf mancherlei Künste verstanden und als Wache dienten für Gelder und Schätze. So gelangte er inmitten einer großen Menge von Fürsten und Kriegern bis nach Wimpfen.“ Dies geschah am 2. Juli 1235.

Von den meisten seiner Anhänger verlassen, hatte Heinrich vermutlich zunächst vorgehabt, sich auf dem Trifels zu verteidigen, schickte aber, als er vom Triumphzug des Kaisers erfuhr, diesem Boten entgegen, die um Verzeihung bitten sollten, und eilte schließlich selbst nach Wimpfen, um sich zu unterwerfen. Er wurde jedoch nicht vorgelassen und, wie die örtliche Tradition zu erzählen weiß, im Schwibbogentor gefangengesetzt und am nächsten Tag nach Worms mitgeführt, wo er schließlich gedemütigt, endgültig abgesetzt und gefangen nach Süditalien gebracht wurde. Er starb 1242 vermutlich durch Selbstmord.